

## Was wir so fest in Händen halten

E A B $\flat$  B $\flat$  E

1. Was wir so fest in Hän-den hal - ten, dr von  
 2. Wo-mit wir vor-ein - an - der prah - len, uch vor  
 3. Die Men-schen, die uns nicht be - ha - gen, -liebt, von

E G A B $\flat$  A B $\flat$  C $\sharp$ m

Gott ge - lieh-n. Wir dr wir dür-fen es ge - stal-ten  
 Gott nicht weit. Durch on aus Ti-teln und aus Zah-len  
 Gott be-gehrt. F -gen, wie kön-nen wir da wa-gen,

F $\sharp$ m

1. E Fine 2.+3. E B $\flat$  Refrain

es zu-rück an ihn.  
 n uns-re Ein - sam - keit. 2.+3. Das Le-ben  
 als sei-en sie nichts wert?

Das Le - ben

C $\sharp$ m F $\sharp$ m B $\flat$  E

sieht ganz an-ders aus, wenn wir mit Got - tes Au-gen sehn. Wir ler-nen  
 sieht ganz an - ders aus, wenn wir mit

C $\sharp$ m F $\sharp$ m B $\flat$  B $\flat$ 7 D.C.

an-ders mit der Welt 2. und mit uns sel-ber um - zu - gehn.  
 3. und mit den an-dern um - zu - gehn.

an - ders mit der Welt und mit 2. uns 3. den (Am Schluß noch einmal Strophe 1 bis Fine)

Text und Melodie: Manfred Siebold 1985; Satz: Gerhard Schnitter 2004